

Predigt üb. Lk. 11,5-13 am 22.05.2022 in Bruckmühl

Text:

5 Und er sprach zu ihnen: Wenn jemand unter euch einen Freund hat und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote;

6 denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann,

7 und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben.

8 Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, dann wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, soviel er bedarf.

9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.

10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

11 Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete?

12 Oder der ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion dafür biete?

13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Liebe Gemeinde,

haben sie gefrühstückt? Hat jemand Hunger? Ich habe hier eine Honigsemmel, heute frisch geschmiert. Die Semmel ist von gestern, aber von einem Bio-Bäcker, der Honig aus Mittelfranken. Hat jemand Hunger oder auch nur Lust auf eine Semmel mit Honig und Butter?

[In der Annahme, dass jemand die Semmel nimmt und isst:] Offensichtlich vertrauen sie/vertraust du mir. Sie gehen /du gehst davon aus, dass es tatsächlich eine Semmel mit Butter und Honig ist und sonst nichts, also keine Margarine unter dem Honig ist, dass ich echten Imkerhonig und kein Kunstprodukt verwendet habe oder, noch viel schlimmer, irgendein Gift, Arsen z.B. oder Schneckenkorn, darunter gemischt habe. Warum haben sie mir vertraut? Weil sie mich ein wenig kennen, weil ich Pfarrer bin, weil sie nicht damit rechnen, dass ich ihnen etwas Schlechtes andrehe. Und dieses Vertrauen ist gerechtfertigt. Es ist eine Semmel, wie beschrieben Obwohl, ich bin ja ein Mensch, ein Mensch mit Fehlern.

Und so wirklich kennen, so wirklich durch und durch, tut mich niemand. Aber sie haben trotzdem die Semmel genommen.

Diese Semmel und das Vertrauen, sie zu essen, haben viel mit unserem heutigen Schriftwort zu tun. Es ist der zweite und dritte Teil einer Lehreinheit Jesu zum Thema „Gebet“. Jesus lehrt seine Jünger. Sie haben Jesus beten sehen und möchten jetzt lernen, so wie er zu beten.

Der erste Teil der Lektion ist das Gebet, das wir als Vaterunser kennen. Es eignet sich als Mustergebet – "in diesem Sinn sollt ihr beten" – und als Gebet zum wörtlichen Nachsprechen – "mit diesen Worten sollte ihr beten".

In diesem ersten Teil lernen die Jünger (und wir), dass sie Gott als "Vater" ansprechen dürfen.

Die Teile zwei und drei der Lektion sind unser Schriftwort.

<zeigen und lesen>

Jesus macht zunächst deutlich, dass wir jederzeit zu Gott kommen dürfen mit unseren Anliegen. Jederzeit, d.h. Tag und Nacht. Jederzeit. Was unter Menschen, die befreundet sind, möglich ist, das ist erst recht bei Gott möglich. Ein wahrer Freund hilft im Notfall auch um Mitternacht. Um wie viel mehr Gott!

Jederzeit zu Gott gehen, mit Gott reden – das kann man von Kindern lernen. Sie kümmern sich wenig darum, ob wir gerade Zeit haben oder vielleicht gerade mit jemanden anderen sprechen. Sie kommen einfach „Papa, kannst du“, „Mama, ich möchte“. Im Gegensatz zu Eltern hat Gott wirklich immer Zeit und kann gleichzeitig auf das Reden von Millionen von Menschen hören. Jederzeit, egal mit welchem Anliegen, hat Gott Zeit für uns!

Diese Lektion ist eigentlich nicht allzu schwer zu begreifen. Schwerer ist es, auch am Montag oder

Donnerstag daran zu denken und danach zu handeln. Gott hat auch Montagvormittag Zeit während wir auf dem Schule oder zur Arbeit sind, im Büro, beim Kunden, zu Hause.

Als nächstes macht Jesus weitgehende Versprechungen: "Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. [10](#) Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan."

Diese Sätze sind eine großartige Verheißung. Wenn wir kurz nachdenken, dann könnten viele von uns, vielleicht jeder, erzählen, wie er oder sie es erlebt hat, dass Gott Bitten erhört.

Andererseits bereiten diese Sätze uns auch Mühe. Denn wir erleben immer wieder das scheinbare Gegenteil. Wir erleben, dass wir beten und bitten, aber es geschieht nichts oder zumindest nicht so, wie wir es erbeten hatten. Auch da hat wohl jeder seine Erfahrungen.

Jetzt könnte man natürlich sagen, Jesus verspricht nicht, dass wir immer genau das bekommen, um was wir bitten. Jesus verspricht, dass uns gegeben wird. Gegeben, was wir brauchen. Gegeben, was aus göttlicher Sicht für uns das Beste ist. Dieser Gedanke ist sicher richtig und entspricht einem guten Vater und damit erst recht Gott.

So ganz aber stellt mich das nicht zufrieden, denn auch das lässt manche Frage offen – zumindest solange wir noch hier auf der Erde sind.

Auf jeden Fall aber sollten wir diese Sätze als Ermutigung sehen, Gott zu bitten, Gott zu suchen, bei Gott anzuklopfen. Also mit anderen Worten: die Beziehung zu Gott zu pflegen und zu vertiefen, um ihn als liebenden Vater immer mehr kennenzulernen. Jesus fordert uns ausdrücklich dazu auf. Und Jesus betont ausdrücklich, dass wir Gott vertrauen dürfen. Er wird uns, wenn wir ihn um eine Semmel bitten, keinen Kieselstein geben. Das tun normalerweise auch Menschen nicht, die doch

Fehler machen, ungeduldig sind mit ihren Kindern usw.
Um wie viel mehr wird der liebende, gnädige und barmherzige Gott denen Gutes geben, die ihn darum bitten.

Zuletzt ermutigt Jesus seine Jünger und uns, den Vater im Himmel um den Heiligen Geist zu bitten. Warum das?
Ganz allgemeine Antwort: weil die Gabe des Heiligen Geistes unverzichtbar ist.

Konkrete Antworten: weil der Heilige Geist

- Jesus groß und wichtig macht (das ist zugleich das wichtigste Kriterium für das Wirken des Heiligen Geist. Wo der Geist Gottes wirkt, da wird Jesus verherrlicht.)
- uns hilft das Wort Gottes, die Bibel zu verstehen
- beim Beten hilft
- Gaben schenkt, die wir zum Nutzen der Gemeinde einsetzen sollen
- er uns durch und durch kennt und deshalb

- uns hilft im Glauben zu wachsen, indem er zeigt, was dran ist, was wir verändern oder neu tun sollen, indem er unsere Defizite aufzeigt und zugleich hilft sie zu überwinden
- er uns als Tröster, Ermutiger und Beistand Mut macht und Kraft gibt für das Leben als Christ

Egal wie lange wir schon Christen sind, egal aus welcher Richtung wir Christen geworden sind und welche Schwerpunkte wir deshalb im Glauben haben (diakonisch, missionarisch, seelsorgerlich, charismatisch, evangelikal etc.), wir alle brauchen den Heiligen Geist damit er uns weiter bringen kann, d. h. immer näher zu Jesus, immer mehr in das Bild Jesu verwandeln. Und da braucht jeder von uns, jeder und jede, noch manchen Mosaikstein.

Wer im Glauben an Jesus Christus wachsen will, vollständiger und heiler als Geschöpf Gottes werden will, der sollte um den Heiligen Geist bitten – täglich und vor bzw. in herausfordernden Situationen ganz besonders.

Wir sind mit der Lektion am Ende, aber nicht fertig.
Denn mit dem Thema "Gebet" ist kein Christ je am Ende.
Es muss gelebt und geübt werden.

Ein praktische Tipp noch zum Schluss: Um den Heiligen Geist täglich zu bitten, uns zu erfüllen, braucht es nicht mehr Zeit als ein Streichholz zum Abbrennen braucht.

<vorführen>

So ist der Heilige Geist nicht nur jemand, an den wir an Pfingsten denken, sondern die dritte Person des dreieinigen Gottes, der uns erfüllen, uns prägen und verändern will. Um ihn und um seine Fülle dürfen wir immer wieder bitten, täglich und als Vorbereitung auf Pfingsten vielleicht ganz besonders.

AMEN